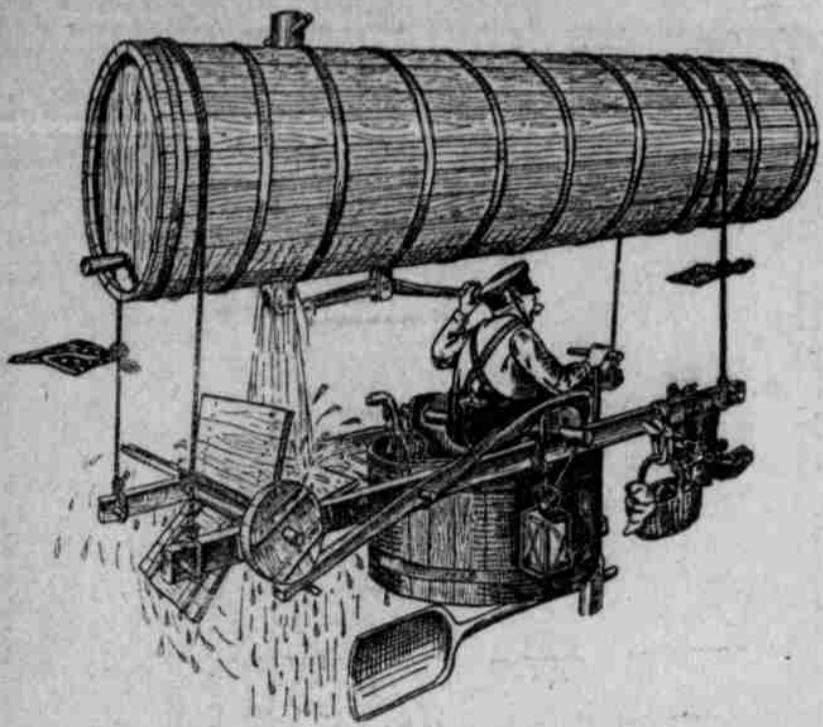


Humoristisches.

Das leuchtende Luftschiff



des Gemeindevorstandes von Klein-Niederhaarbüchel.
(Nach eigener Erfindung von ihm und seiner Frau zusammengefliegt)

Dann freilich.

RESTAURANT



Du, nun wollen wir aber solide nach Hause gehen.
Geht nicht, ich hab' noch zwanzig Mark.

— Sein Grund. Also Sie sind auch dafür, daß die Frauen einen regeren Anteil an der Politik nehmen?
„Gewiß bin ich das,“ antwortete Herr Mechten. „Ich will nicht, daß Senrietta, wenn irgend etwas schief mit dem Land geht, immer mir die Schuld daran aufbürden kann.“

Frech.



Was! Keiner, das ist doch unerbötlich, da schwimmt ja eine tote Schweine in der Suppe.
Keiner: Ja, mein Herr, wenn Sie keine toten Tiere essen mögen, dann müssen Sie in einem vegetarischen Restaurant speisen.

Pantoffelhelden-Draht.



Herr des Hauses (spürt eifrig an einer Sternblume und murmelt dabei vor sich hin): Ich krieg' ihn — ich krieg' ihn nicht — ich krieg' ihn —
Gattin (hörtlich): Nun, liebes Männchen, was soll dir denn die Sternblume verraten?
Mann: Ob ich ihn kriege — den Gauschschlüssel.

Wie man sein eigener Großvater werden kann.

Ich heiratete eine Witwe; dieselbe hatte eine erwachsene Tochter, welche mein Vater heiratete. So wurde mein leiblicher Vater mein Schwiegerjohn. — meine Stieftochter meine Mutter. Meine Frau als Mutter meiner jetzigen Mutter wurde hierdurch meine Großmutter und ich war außer dem Väterchen noch der Enkel meiner eigenen Frau. Da nun der Mann der Großmutter gleichzeitig Großvater des Enkels ist, so wurde ich Unglücklicher zugleich mein eigener Großvater.

Vorgebengt.



Geschwätziger Barbier: Wie wünschen der Herr frisiert zu sein?
Herr: Schweigend.

— Sonntagssischer Angler: Sagen Sie mal, das ist doch hier der Dorfteich?
Bauer: „Jamosh!“
Angler: „Also, da wär's kein Verbrochen, wenn ich hier ein paar Fische lange?“
Bauer: „Ne, aber 'n Wunder!“

— Faule Ausrede. „Barum hast du deine Musikstunden ausgehen?“
„Ach, mir wurde immer auf der Tonleiter so schwindlig!“

Ein Kind der Zeit.



Et, ei, wie hübsch du aussehest in deinem neuen Kleidchen!
Ach, sag das nicht, Großpapa, es paßt doch so gar nicht zu meiner Weltanschauung.

Pocie und Prosa.



Das Stüd, das wir hörten, sagt man allgemein, habe seinen Jug verloren.
Na, ich habe davon nichts gemerkt; wo ich sah, hat es gerade genug gezogen: wenn ich nur keinen Schnupfen davon bekomme.

— Die süße Laß. Vor Beginn des Konzertes bemerkt der Kapellmeister einen Musiker mit total zerdrückter Nase. „Mit dieser Nase kann ich Sie unmöglich länger im Orchester dulden.“ Spricht er dem Musiker an. „Es ist höchste Zeit, daß Sie Ihre Nasen aufplättern lassen!“ Der Musiker sieht an seinem Bein, reißt sie ab und sagt entschuldigend: „Herr Kapellmeister, das kommt von dem vielen Eiern.“
„Nun, Sie sitzen doch nicht auf dem Vorderbein Ihrer Nase?“

Das tägliche Brot auf der sozialen Trepfenleiter.



Man speißt.



Sie essen.



Er futtert.

— Der Lädenbühler. Was rennt denn eigentlich die Lilly fortwährend zu den neuen jungen Jahmarzt?
„Ja, denn“ dir, wie drollig; sie läßt sich Zähne einsetzen, damit er anbeißt!“

— Angst vor der Grippe. Apotheker zu einer älteren Dame: „Nur keine Angst haben, das ist das beste Vorbeugungsmittel gegen die Grippe. Mein Vater war ein geschickter Mann und der hat allerweil gesagt: „Ein altes Ader kommt nicht um!““

— Sie weiß Rat. Er: Die Klöße sind ja wie Steine — völlig ungenießbar!
Sie: „Ach wirklich, Mäme? Da, weicht du, dann bronziere ich sie und mache nette Preisbewerber für Geschenke daraus!“

— Wird wohl stimmen. Hofas: „Ich möchte gerne wissen, warum Künstermohle im allgemeinen solch einen schlechten Ruf haben.“
Hofas: „Ich weiß es auch nicht. Sie sind gewiß selten so schlecht, wie sie gemalt werden.“

— Unpäßlich. „Georgsaffra, jetzt hab' ich scho die schönste Nase — und so laan Durst!“
— Paßt ihm gerade. Frau Justwed: „Du mußt nicht von mir erwarten, daß ich alle die Gemohnheiten meiner Mädchenszeit nun sofort aufgabe.“
Herr Justwed: „Ich bin durchaus damit einverstanden. Lasse dir nur auch weiterhin ein wöchentliches Taschengeld von deinem Vater geben, gerade als ob sich nichts ereignet hätte!“

Der kluge Diener.



Herr: Was bringst du denn da, Johann, das sind ja zwei linke Stiefel; die kann ich nicht gebrauchen!
Johann: Weiß schon, aber Sie können die zwei andern auch nicht gebrauchen, das sind zwei rechte!

Es erklärt sich's.

„Wo nimmt Herr Glubbub heute seinen Hund ein?“
„Vielleicht an der nächsten Ecke, vielleicht aber auch einige Ecken weiter unten.“
„Ich dachte doch, daß die Gemohnheiten Ihres Gatten sehr regelmäßige sind. Können Sie mir wirklich nicht sagen, wo er zu Mittag speißt?“
„Nicht genauer, als ich es schon tat. Er nimmt seinen Hund an einem Bananen-Karren ein, und der ist eben nicht immer am gleichen Platz.“

Hochzeit.



Was meinst, Br-der Max, ob Herr Kleinitz weiß, daß ich so reich bin?
„Nat er um deine Hand angehalten?“
„Ja!“
Dann weiß er's!

— Adam und Eva im Paradies. „Soweit ist es ja im Paradies gang nett — nur Arbeitslosen-Unterstützung müßte man noch kriegen.“

Späte Liebe.



Unbewußt kich der Kraber. Zerkens Haupt des Alters Schmecht; Innerlichkeit blieb die Markens, Zerkens Herz so manches Weh weht.

Had doch ich im Herzenswinkel Beiden Partidlichkeit entpfehle; Er teilte sie mit ihrer — Kasse, Er teilte sie mit seinem — Kassen.

Parieret.



Der kleine Rudolf wurde im Laufe seines Spielkameraden bei Tisch behalten. Als er sich mit dem Berschnelden seiner Fleischportion vergebens abplagt, ruft ihm die Hausfrau zu: „Wart, Kind, ich schneid' dir's vor; denn du wirst es dabei auch noch kaum selbst gemacht haben.“
„Und ob ich's selbst gemacht hab'?“
„Schon seit langem; aber freilich, so ein zähes Stüd Fleisch ist mir zu gebrauchen, das sind zwei rechte!“

Kindliche Auffassung.



Mutter: Sieh' nur, Märchen, wie der Onkel wieder laufen kann. Jetzt springt er ordentlich, während er früher sich nur ganz langsam fortbewegen konnte!
Märchen: Woher kommt denn das?
Mutter: Das kommt vom Armentrinken.
Märchen: Nicht wahr, Mama, da hat der Onkel Springbrunnen getrunken!

— Kurzes Glück. Erster Badtsch: „Ella, wartst du schon mal verlobt?“
Zweiter Badtsch: „Ja! — in meinen Klassenlehrer! Die Liebe dauerte aber nur ein halbes Jahr. Dann ließ er mich sitzen.“
— Ihre Strafe. „Mama, hast du auch gerne „gefirtet“, als du noch jung warst?“
„Wenn ich die Wahrheit sagen muß — ja.“
„Und bist du dafür bestraft worden?“
„Ja, mein Kind. Ich habe meinen Vater geheiratet.“

— Ueberflüssiger Zug. „Nimmender (der im Gasthof übernachtet hat): „Güt' ich doch genommen ein Zimmer zu zwei Mark und nicht eins zu drei. Was hab' ich geholt von dem schönen weichen Bett... die ganze Nacht hab' ich geschlafen!“

— Wahrscheinlicher. Du, wenn deine Frau erfährt, daß du erst um drei Uhr morgens nach Hause gekommen, wird sie aus der Haut fahren wollen?“
Rantoffelheld: „Ach, ich fürchte, sie wird nur aus ihrer alten Toilette in eine neue fahren wollen!“

— Kaufgeschäft. Weinhandler: „Ein unvertorener Mehl, mein neuer Schwiegerohn! Heute, nach dem ersten häuslichen Streit, rechnet er zusammen, was er bis jetzt für Untosen im Ehestand gehabt — und schlägt mir vor, meine Tochter zurückzunehmen und ihm für den Betrag lieber Wein zu liefern.“

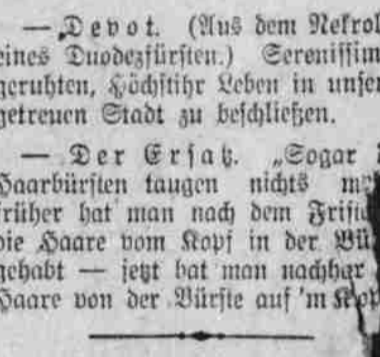
— Das dunkelblaue Auge. „Man sagt, daß temperamentvolle Leute dunkelblaue Augen haben.“
„Ja, und wenn sie sie nicht haben, dann können sie sie leicht kriegen!“

— Zeitgemäß. Galt: Kellner, das ist ja ein Stüd Pneumatik und keine Wurst.“
Kellner: „Ja, Herr, das Automobil verdrängt eben immer mehr das Pferd.“

— Der Fünfte. In einem schwäbischen Orte fertigte der Geitliche in Begemart eines neuvermählten Paars einen Trauschein aus. Da er augenscheinlich des Datums nicht ganz sicher war, fragte er mit einem Blick auf die Braut: „Nicht wahr, es ist der Fünfte?“
„O nein, Hochwürden,“ rief dieser ärgerlich, „es ist erst mein Zweites, was schönes, nor schade, daß ich allemal zwei Lasten erwisgen tut!“



Erster Schusterjunge: Von wem bekommst du denn die meisten Brägel, vom Meister oder der Meesterin?
Zweiter Schusterjunge: Ja, meiste, das kommt drauf an, wer gerade Zeit hat!



Der musikalische Fleischer. (Illustration of a man playing a violin.)



So e Schraupwalzer is doch was schönes, nor schade, daß ich allemal zwei Lasten erwisgen tut!



Ihre Schuld. Tochter (auf der Landpartie zur Mutter): Siehst du, Mama, da hast du davon, wenn du immer so reichliches Frühstück mitnimmst, nur haben wir erst den halben Weg zurückgelegt, und Papa sitzt im Gras und kann schon nicht mehr aufstehen, weil er zuviel gegessen hat.